

Spangenberg Zeitung.

Amtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger
fünf Gratis-



für Stadt und Land.
Beilagen:

Amtsblatt
für das
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.
monatlich 35 Pfg.

„Alldeutschland“.
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.

Redaktion, Druck und Verlag:

„Handel u. Wandel“.
„Spiel u. Sport“.
„Feld und Garten“.

R. Thomas, Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:
Die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg.
für auswärtige 15 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg.
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt,
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 37.

Sonntag, den 9. Mai 1915.

8. Jahrgang.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.

Spangenberg, 8. Mai.

*— Heute vor 15 Jahren wurde unsere Stadt von einem schweren Wolkenbruch heimgesucht.

*— Ausnahmetarif für frische Feld- u. Gartenfrüchte. Mit Gültigkeit vom 5. Mai 1915 bis auf Widerruf, längstens für die Dauer des Krieges, ist für jeden Bereich fast aller deutschen Eisenbahnen ein Ausnahmetarif für frische Feld- und Gartenfrüchte, sämtlich bei Aufgabe als Frachtgut, für Stückgut und Wagenladungen eingeführt. Die Frachtberechnung erfolgt nach besonderen, ermäßigten Kilometer-Tarifstabellen. Nähere Auskunft erteilen die Güterabfertigungen, durch die auch Abdrucke des Ausnahmetarifes zu beziehen sind.

*— Ein Flugjahr der Maikäfer wird aller Voraussicht nach das Jahr 1915 sein. Um dem in Flugjahren besonders starken Schaden durch Käferfraß vorzubeugen, rufen die Landräte die Bevölkerung zur Bekämpfung der Schädlinge durch Abschütteln und Absuchen der Bäume (am besten vor 8 Uhr morgens) auf — und empfehlen den Ortsvorständen, die Vernichtung der Maikäfer möglichst durch Aussetzung von Prämien zu fördern.

*— Der Verband Casseler Frauenvereine veranstaltet zur Aufklärung über den Wert der Gelatine als Nähr-, Heil- und Stärkungsmittel eine Ausstellung von Gelatinespeisen mannigfacher Art, um die Hausfrauen zur regeren Verwendung dieses wertvollen Nahrungsmittels zu veranlassen. Die Ausstellung findet im Saal der Murchardbibliothek am Mittwoch, den 12. Mai statt, geöffnet von 11—1, nachmittags von 3—6. Auswärtigen Besucherinnen wird an diesem Tage Gelegenheit geboten sein, auf Wunsch unter Führung Casseler Frauen die Wohlfahrtseinrichtungen verschiedenster Art in Cassel zu besichtigen, wie z. B. Säuglingsheime, Krippe, Kinderhort, Volksschule, Milchkuhe, Schulen, Heime u. a. m.

† **Herlesfeld.** Vergangene Woche fand hier eine Gedächtnisfeier für die gefallenen Kämpfer Heinrich Berge, Hermann Deist und Heinrich Pfaffenbach statt. Das Gotteshaus konnte die Besucher von hier und fern kaum fassen. Der Kriegerverein war mit Fahne erschienen, um den Kameraden die letzte Ehre zu erweisen. Drei prächtige Kränze auf dem Altar zeugten von der Ehrung und Wertschätzung dieser Gefallenen. Die Schulkinder von hier und Naunus sangen zwei Chöre, wodurch die Feier wesentlich verhönt wurde. — Ueber den Verbleib eines vierten Kämpfers von hier konnte bis jetzt noch nichts ermittelt werden.

Mitteilungen aus dem Kreise Melsungen.
Der zum Bürgermeister der Gemeinde Hilgershausen gewählte Gutsbesitzer A. Boffe wurde durch den stellvertretenden Landrat, Bürgermeister Gleim zu Melsungen, im Beisein der Gemeindevertretung am 4. d. Mts. in sein Amt eingeführt. — Die Frühjahrbestellung ist bei schönstem Wetter ausgeführt und zum größten Teil als beendet anzusehen, allerorts ist die Bestellung gut ausgeführt. Der Stand der Winterfrüchte und des Klees ist ganz vorzüglich, auch der Hafer steht schön grün und es dürfte wohl allem Anschein nach eine recht gute Ernte in Aussicht stehen. — Mit dem Verkauf der fetten Schweine haben unsere Landwirte ziemlich aufgeräumt und es fällt daher den Metzger schwer, ihren Bedarf zu decken. Die Preise für fettes Rindvieh sind im fortwährenden Steigen begriffen. — Unteroffizier d. L. Heimr. Schaumlöffel, Sohn des Lehrers Sch. zu Niedervorschütz wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Dieselbe Auszeichnung wurde auch dem Briefträger Ludwig Krumm, Sohn der Witwe Krumm zu Melsungen, verliehen.

Hess.-Lichtenau. Die Stadtverwaltung zahlt in diesem Jahre den Einsammlern von Kohlweißlingen Prämien von 5 Pf. für je 20 Weißlinge oder Raupen.

Frillar. Mit einer peinlichen Genauigkeit arbeitet unsere Stadtkasse. So hat sie jetzt einem hiesigen Einwohner den zuviel erhobenen Steuerbetrag von einem Pfennig durch einen Boten ins Haus gesandt.

Letzte Nachrichten.

WTB Queenstown, 8. Mai. (Reuter-meldung.) Der Cunarddampfer „Lusitania“ ist torpediert worden und gesunken. Hilfe ist gesandt. Die „Lusitania“ ist der beste Dampfer der Cunardlinie mit 31 500 Register-tonnen.

WTB London, 8. Mai. Reuterbureau meldet: Die Torpedierung der „Lusitania“ erfolgte gestern Mittag 2.30, nach anderer Meldung um 2.15 Uhr. Das Schiff blieb noch 20 Minuten flott. Passagiere und Besatzung zählten zusammen 1900 Personen, nach anderem Bericht 1978, und zwar 290 Fahrgäste 1. Kl., 662 2. und 361 3. Klasse sowie 665 Mann Besatzung. 20 Boote konnten zu Wasser gelassen werden. Nach Meldung der Admiralität wurden 500—600 Ueberlebende in Queenstown an Land gebracht. Viele mußten ins Krankenhaus gebracht werden, mehrere starben. Auch in Rinsale ist eine Anzahl von Fahrgästen gelandet worden. Der Hasenadmiral von Queenstown sandte eine Anzahl kleiner Fahrzeuge nach der Stelle, wo der Dampfer sank.

WTB Berlin, 8. Mai. Am 7. Mai wurde vor Zeebrügge der englische Zerstörer „Maori“ durch das Feuer unserer Küstenbatterien zum Sinken gebracht. Der Zerstörer „Grusader“, der zur Unterstützung heranzukommen suchte, wurde gezwungen, sich zurückzuziehen und seine ausgelegten Rettungsboote im Stich zu lassen. Die ganze Besatzung des „Maori“ sowie die Bootsbemannungen des „Grusader“ wurde von unseren Fahrzeugen gerettet und nach Zeebrügge gebracht, im ganzen 7 Offiziere, 88 Mann.

Bei dem Vorgehen unserer Truppen am 7. Mai gegen Libau haben unsere Ostseestreitkräfte den Angriff durch Beschließung unterstützt.

Der stellvert. Chef d. Admiralstabes: Behncke.

WTB Petersburg, 7. Mai. Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet aus Veking vom 7. Mai 3 Uhr nachmittags: Japan hat China ein Ultimatum überreicht, das am 9. Mai 6 Uhr abends abläuft.

WTB Wien, 7. Mai. Amtlich wird verlautbart: Unter fortdauernden Verfolgungskämpfen haben die verbündeten österreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte die Wislofastrecke Pilzno-Jaslo mit Vortruppen überschritten. Südlich Jaslo sperren im Raume Dukla—Rymanow starke eigene Truppen die Karpatenstraßen, auf denen die Russen in regellosen Kolonnen nach Norden und nach Osten zurückgehen. Diesen feindlichen Kolonnen folgt auf dem Fuße unsere über die Bestiden vordringende Armee, in deren Verband auch deutsche Kräfte kämpfen. Die Zahl der Gefangenen und die Kriegsbeute nehmen weiter zu. Es wurden fünf schwere und sechzehn leichte Geschütze erbeutet. Ebenso wurden 1300 Mann gefangen, mehrere Abteilungen durch flankierendes Feuer aufgerieben. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Paris, 6. Mai. Pariser Blätter melden aus Pont-a-Mousson, daß die Stadt und die umliegenden Ortschaften am Donnerstag und Freitag von deutscher Artillerie kleinen Kalibers beschossen wurde. Die Beschließung kostete mehrere Opfer und verursachte großen Materialschaden.

WTB London, 8. Mai. Lloyd erfährt aus Liverpool, daß der Dampfer „Centurion“ (5947 Tonnengehalt), von Liverpool nach Südafrika unterwegs, gestern an der irischen Küste in Grund gebohrt worden ist. Die Besatzung ist gerettet.

WTB Liverpool, 8. Mai. (Meld. d. Reut. Bur.) Der Dampfer „Candidate“ wurde am Dienstag von einem deutschen Unterseeboot in der Irischen See torpediert und zum Sinken gebracht. Die ganze Besatzung ist gerettet.

WTB London, 7. Mai. (Meld. d. Reut. Bur.) Der Dreimastschoner „Carl of Latham“, der 132 Tonnen faßte, ist gestern bei Rinsdale von einem deutschen Unterseeboot durch Kanonenschüsse in den Grund gebohrt worden.

WTB Großes Hauptquartier, 7. Mai. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz. Bei Ypern wurden alle Versuche der Engländer, uns die seit 17. April im Brennpunkt des Kampfes liegende Höhe 60 südöstlich von Zillebeek zu entreißen, vereitelt. Wir gewannen dort weiter Gelände auf Ypern. Der Feind verlor bei diesen Kämpfen gestern 7 Maschinengewehre, 1 Minenwerfer und eine große Anzahl von Gewehren und Munition. Bei Fortsetzung ihres Angriffes erlitten heute früh die Engländer weitere große Verluste.

Zwischen Maas und Mosel behaupteten und befestigten wir den auf den Maashöhen und südwestlich und südlich des Milschwaldes errungenen Geländegewinn. Bei Flirey ist ein schmales Grabenstück unserer Stellung noch im Besitz der Franzosen, sonst wurden dort alle Angriffe abgewiesen. Angriffsversuche des Feindes nördlich von Steinabrück im Fochtale wurden durch unser Feuer im Keime erstickt.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Die Kämpfe südlich von Szadow und östlich von Rossinje endeten mit einer ausgesprochenen Niederlage der Russen, die starke Verluste erlitten, 1500 Gefangene verloren und sich in vollem Rückzuge befinden. Südwestlich von Kalwarja, südlich von Augustow und westlich von Przasnysz wurden russische Teilangriffe von uns blutig abgeschlagen. In diesen Kämpfen büßten die Russen 520 Gefangene ein.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Auch die Kämpfe auf dem rechten Ufer des unteren Dunajec endeten gestern mit einem vollen Erfolge für die verbündeten Truppen. Der Feind ist dort in schnellem Rückzuge nach Osten. Nur an der Weichsel hielt noch eine kleine Abteilung von ihm Stand. Weiter südlich drangen wir auf dem rechten Ufer der Wisloka in Richtung auf den Wisloek und über die Jasiolka vor. Vielfach stießen Teile des rechten Flügels der Heeresgruppen des Generalobersten von Mackensen bereits mit den auf der Karpatenfront westlich des Lubkompasses vor den dichtaufstrebenden Verbündeten in schleunigem Rückzuge befindlichen russischen Kolonnen zusammen. Mit jedem Schritt steigert sich die Siegesbeute. Oberste Heeresleitung.

* Der amtliche Tagesbericht von heute war bis zur Fertigstellung der Zeitung noch nicht eingegangen. Sofern derselbe wichtige Mitteilungen enthält, werden wir denselben durch Sonderausgabe bekannt geben. Die Redaktion.

Bekanntmachung.

Die Abgabe von Streuzug aus dem Gemeinde- und aus dem Staatswald ist beantragt worden.

Diejenigen Viehbesitzer, welche Streuzug zu erhalten wünschen und sich bislang noch nicht gemeldet haben, werden nochmals aufgefordert unter Angabe des Viehbestandes in der Stadtschreiberei sich sofort zu melden.

Spangenberg, am 7. Mai 1915.

J.-Nr. 2012

Der Magistrat.

Die Durchbruchschlacht in Westgalizien.

WB Berlin, 6. Mai. Aus dem Großen Hauptquartier wir uns über die Durchbruchschlacht in Westgalizien das Folgende geschrieben:

Völlig überraschend für den Feind hatten sich Ende April größere deutsche Truppentransporte nach Westgalizien vollzogen. Diese Truppen, den Befehlen des Generals v. Mackensen unterstellt, hatten die russische Front zwischen den Karpatenbänken und dem mittleren Dunajec im Verein mit den benachbarten Armeen unserer österreichischen Verbündeten zu durchbrechen. Das Problem war ein neues, die Aufgabe keine leichte. Der Himmel bescheerte unseren Truppen wundervollen Sonnenschein und trockene Wege. So konnten die Flieger und die Artillerie zu voller Tätigkeit gelangen und die Schwierigkeiten des Geländes, das hier den Charakter der Vorberge der deutschen Alpen oder den der Hirsberge in Thüringen trägt, überwunden werden. Unter den größten Mühsalen mußte an verschiedenen Stellen die Munition auf Tragetieren herangeschafft, die Kolonnen und Batterien über Knüppelwege vorwärtsgebracht werden.

Alle für den Durchbruch nötigen Erkundungen und Vorbereitungen vollzogen sich reibungslos in aller Stille. Am 1. Mai nachmittags begann die Artillerie sich gegen die russischen Stellungen einzuschleichen. Diese waren seit fünf Minuten mit allen Regeln der Kunst ausgebaut. Stockwerksartig lagen sie auf den steilen Bergklippen und deren Hängen, mit Hindernissen wohl versehen, übereinander, an einzelnen, den Russen besonders wichtigen Geländepunkten bis zu sieben Schützenreihen hintereinander. Die Anlagen waren sehr geschickt angelegt und ver-

mochten sich gegenseitig zu flankieren. Die Infanterie der verbündeten Truppen hatte sich in den Nächten, die dem Sturm vorangingen, näher an den Feind herangeschoben und die Sturmstellungen ausgebaut. In der Nacht vom 1. zum 2. Mai feuerte die Artillerie in langsamem Tempo gegen die feindlichen Anlagen, eingelegte Feuerpausen dienten den Pionieren zum Zerschneiden der Drahthindernisse.

Am 2. Mai 6 Uhr morgens setzte auf der ausgedehnten, viele Kilometer langen Durchbruchfront ein überwältigendes Artilleriefeuer von Feldkanonen bis hinauf zu den schwersten Kalibern ein, das vier Stunden lang ununterbrochen fortgesetzt wurde. Um 10 Uhr morgens schwiegen plötzlich die Hunderte von Feuereschländen und im gleichen Augenblick stürzten sich die Schwarmlinien und Sturmkolonnen der Angreifer auf die feindlichen Stellungen. Der Feind war durch schweres Artilleriefeuer derart erschüttert, daß an manchen Stellen sein Widerstand nur mehr ein geringer war. In kopfloser Flucht verließ er, als die Infanterie der Verbündeten dicht vor seine Gräben gelangte, seine Befestigungen, Gewehre und Kochgeschirre fortwerfend und ungeheure Mengen an Infanteriemunition und zahlreiche Tote in den Gräben zurücklassend. An einer Stelle zerschnitt er selbst noch die Drahthindernisse, um sich den Deutschen zu ergeben. Vielfach leistete er in seinen nahegelegenen zweiten und dritten Linien keinen nennenswerten Widerstand mehr, dagegen wehrte sich der Feind an anderen Stellen der Durchbruchfront verzweifelt, indem er erbitterten Widerstand versuchte. Nachbarschaft haltend mit österreichischen Truppen, griffen bayerische Regimenter den 250 Meter über

ihren Sturmstellungen gelegenen Zomeczkyberg, eine wahre Festung, an. Ein bayerisches Infanterieregiment errang sich dabei unvergängliche Lorbeeren. Links der Bayern stürmten schlesische Regimenter die Höhe von Sekowa und Sotol. Junge Regimenter entrißen dem Feinde die hartnäckig verteidigte Friedhofshöhe von Gorlice und den zäh gehaltenen Eisenbahnwall von Kamienizo. Von den österreichischen Truppenteilen hatten galizische Bataillone die steile Höhenstellung des Pustkiberges angegriffen und erstürmt und ungarische Truppen in heißem Kampfe die Wiatrowahöhen genommen.

Preussische Garde-Regimenter warfen den Feind aus den Höhenstellungen östlich der Biala und stürmten bei Staszowka sieben hintereinander gelegene erbittert verteidigte russische Linien. Entweder von den Russen angesteckt oder von einer Granate getroffen, entzündete sich die hinter Gorlice gelegene große Naphtaquelle. Haushoch schlugen die Flammen aus der Tiefe und eine Rauchsäule von mehreren hundert Metern stieg gegen Himmel. Am Abend des 2. Mai, als die heiße Frühlingssonne allmählich einer kühlen Nacht zu weichen begann, war die erste Hauptstellung ihrer ganzen Länge und Tiefe nach in einer Ausdehnung von etwa 16 Kilometern durchbrochen und ein Geländegewinn von durchschnittlich vier Kilometern erzielt und mindestens 20 000 Gefangene, mehrere Dutzend Geschütze und etwa fünfzig Maschinengewehre blieben in der Hand der verbündeten Truppen, die im Kampfe um die Siegespalme gemetteifert hatten. Außerdem wurde eine noch unübersehbare Menge von Kriegsmaterial aller Art erbeutet, darunter große Mengen von Gewehren und Munition.

Bekanntmachungen.

1. Die Ausgabe der Brotkarten für die nächsten vier Wochen erfolgt Montag, den 10. d. Mts., von vormittags 8—12 Uhr durch die Bezirksvorsteher.

Die übrig gebliebenen Brotkarten und -Marken sind abzuliefern.

Spangenberg, den 8. Mai 1915.

J.-Nr. 2097 Der Magistrat.

2. Auf die Bekanntmachung v. 6. März und vom 8. März — J.-Nr. 1057 in Nr. 20 u. 21 dieser Zeitung — über Sicherung unserer Brotversorgung wird nochmals ausdrücklich hingewiesen.

Jede Auskunft über Zweifelsfragen wird gern erteilt. J. Nr. 1603.

3. Bäcker und Händler in hiesiger Stadt weise ich wiederholt darauf hin, daß Brot- u. Mehlmarken aufzugeben, aufzukleben und aufgerechnet abzuliefern sind. (S. Bef. v. 30.3., J. Nr. 1452.)

Spangenberg, den 8. Mai 1915.

J.-Nr. 2097 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die ländlichen Grundstücke, Wäldchen u. Weidenmähungen an der Bahnstrecke von Spangenberg bis Niederbeisheim sollen auf 5 Jahre öffentlich meistbietend neu verpachtet werden und zwar:

Montag, den 10. Mai d. J. von vorm. 8 Uhr ab in den Gemarkungen Spangenberg, Bergheim, Mörshausen, Adelshausen und Fahre.

Dienstag, den 11. Mai von vorm. 9 Uhr ab in den Gemarkungen Malsfeld und Weiseförth.

Mittwoch, den 12. Mai von vorm. 9 Uhr ab in den Gemarkungen Dabobertshausen, Sipperhausen u. Niederbeisheim.

Die Pachtbedingungen werden in den Terminen bekannt gegeben.

Malsfeld, den 25. April 1915.

Agl. Bahameisterei.

Guano

ist nochmals eingetroffen bei

Levi Spangenthal
Obergasse.

Schulutensilien bei K. Thomas.

Saateggen

4 Stück mit Balken 28 Mark.

M. J. Spangenthal Ww.

Schluß des Ausverkaufs

sowie des Verkaufes überhaupt

am 15. bzw. 16. d. Mts.

Denken Sie Ihren Bedarf noch während dieser Zeit! Sie erhalten jetzt Anzug- u. Kleiderstoffe, Hüte, Mähen, Südwestler, Wäsche, Bettzeuge, Schürzen etc.

zu jedem annehmbaren Preis.

Friedmann

Obergasse.

Garantiert wirksam

„Höfers Hedrich-Pulver“

Wird früh morgens ausgestreut. Bald danach werden die Hedrichpflanzen schwarz und verbrennen. Die Getreidepflanzen werden von dem Pulver absolut nicht geschädigt.

Preis pro Zentner 6 Mark. Auf den Morgen genügt 1 Zentner.

M. J. Spangenthal Ww.

Bei Einkauf von Gold- u. Silberwaren

Uhren u. Uhrenreparaturen

wende man sich gefl. an **Phil. Friedmann**

Uhrenhandlg. u. Reparaturwerkstatt

Kaufe auch jedes Quantum von altem Gold und Silber zum höchsten Preise.

Mache außerdem ergebenst darauf aufmerksam, daß die Geschäftsaufgabe und der Wegzug meines Bruders mit dem Uhrengeschäft nicht in Zusammenhang steht und dasselbe nach wie vor bestehen bleibt.

Hochachtungsvoll **Philipp Friedmann.**

Biete an: **Peru-Guano**
Saat-Wicken
Gerste

M. J. Spangenthal Ww.

Zahlungsbefehle hält auf Lager bei K. Thomas.

Zur Saat empfehle:
Gelbe Lupinen
Senf und Serradella
Levi Spangenthal.

Turnverein Froher Mut

Morgen — Sonntag — nachmitt. 4 Uhr
Schauturnen
der Turnschülerabteilung.
Die Mitglieder nebst Angehörigen werden hierzu freundlichst eingeladen. Gäste willkommen. Der Vorstand.

Rühnerfutter

erhältlich bei **Richard Mohr.**

Tapeten

sind wieder eingetroffen und verkauft zu bekannt billigen Preisen

Levi Spangenthal,
Obergasse

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 9. Mai 1915.

Rogate.

Gottesdienst in:

Spangenberg.

Vorm. 10 Uhr. Pfarrer Schönwald.

Nachm. 1/2 Uhr. Vespertagesdienst.

Elberödorf.

Vorm. 10 Uhr. Vespertagesdienst.

Schnellrode.

Nachm. 1 Uhr. Pfarrer Schönwald.

Bekanntmachung.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes vom 4. August 1914 (R. G. Bl. S. 327) die Verordnung erlassen, daß am 9. Mai 1915 eine Aufnahme der Vorräte von Getreide und Mehl stattfinden soll.

Die Aufnahme soll sich auf die landwirtschaftlichen und diejenigen Unternehmen erstrecken, welche solche Vorräte aus Anlaß ihres Handels- oder Gewerbebetriebes in Gewahrsam haben.

Für die Aufnahme der Vorräte kommen hiernach nachstehend aufgeführten Betriebe in Betracht:

- Sämtliche landwirtschaftl. Betriebe.
- Von gewerblichen Betrieben insbesondere: Getreide-, Mahl- und Schälmühlen, Bäckereien, Konditoreien etc.
- Von Handelsbetrieben insbesondere: Handel mit Getreide und Mühlenfabrikaten etc.

Wer vorsätzlich die Anzeige, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frist erstattet oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft; auch können Vorräte, die verschwiegen sind, im Urteil für den Staat verfallen erklärt werden.

Wer fahrlässig die Anzeige, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frist erstattet oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft.

Gibt ein Anzeigepflichtiger bei Erstattung der Anzeige Vorräte an, die er bei früheren Vorratsaufnahmen verschwiegen hat, so bleibt er von den durch das Verschweigen verwirkten Strafen und Nachteilen frei.

Alles Nähere ist in der Stadtschreiberei zu erfahren.

Spangenberg, 4. Mai 1915.

J.-Nr. 2033 Der Bürgermeister.